

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 22

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der «England»

Den zwei Italienerkindern im unteren Stockwerk wurde oft an Hand eines Bildes vom Heiland, der alles sehe, erzählt. Auch wurde hie und da von der Gotte in England gesprochen. Das 2½-jährige Lotti meinte nun einmal vorwurfsvoll zum Bruderlein von 3½ Jahren: «Bubi, muesch lieb si, der England' gseht alles!»

Gewiß zeitgemäß, oder nicht?! S. H.

## Neue Schüttelreime

Wenn ich die jungen Damen necke,  
Ich mich mit falschem Namen decke.

Ah, siehst du dort die weißen Segel flitzen?  
O nein! - weil vor mir junge Flegel sitzen!

Wenn sich die Wand'rer nachts auf Säcken  
dehnen,  
Sie manchmal sich nach warmen Decken  
sehnen.

Sobald sie mit der schönen Perle kosen,  
Dann geben sich die jungen Kerle Posen.  
DETE.

## Ich muß wieder einmal von Glück sagen ...

Ich habe im Frühjahr im Süden eine Ferienwohnung gemietet. Das heißt, ein alter Freund mietete für mich und dann fuhren wir ferienfroh südwärts; meine Frau und ich fuhren zusammen.

Als wir ankamen, fuhren wir auch zusammen.

Erdgeschoß im wahrsten Sinn des Wortes: feucht, grau, stinkig. Wir schrieben die erforderlichen glücklichen Ansichtskartengrüße an unsere dringendsten Freunde. Das dauerte zwei Tage und zwei Nächte. Dann zogen wir wehklagend aus.

Die Dame, der die Wohnung gehört, ist keine Eingeborene; das nur nebenbei. Dieser Dame schrieb ich die Gründe unserer Flucht und bat sie, mir mitzuteilen, was ich ihr schulde. Und sie teilte es mir mit.



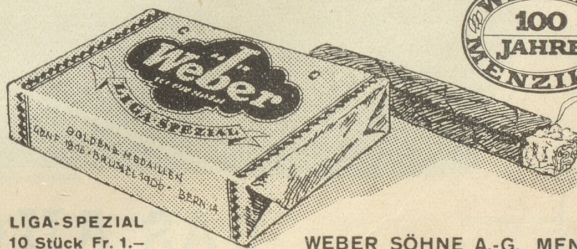
Fischküche, Schattiger Garten  
direkt am See. Gesellschaftsräume.  
Telefon 96 04 86. Frau F. Schelling.



## Die Landesausstellung, ein Aargauer und ein Weber-Stumpen

Ein Mann aus Aarau, namens Brack,  
Der interessiert sich für Tabak,  
Und für Zigarren, weil er raucht,  
Und viel von dem Artikel braucht.  
Und in der L.A. prüft sein Blick  
Was ausgestellt ist, Stück für Stück.  
Jetzt tut er einen Freudenschrei,  
Denn Weber-Stumpen sind dabei.

## Weber-Stumpen Kennerstumpen



LIGA-SPEZIAL  
10 Stück Fr. 1.—

WEBER SÖHNE A.-G., MENZIKEN

Eingeschrieben. Der Brief kann auf der Redaktion besichtigt werden. Er lautet in seinen wesentlichen Zügen:

«Eigentlich hätte das Logis für vier Wochen Fr. 110.— gekostet. Weil es aber ich sei, koste es für vier Wochen Fr. 80.—. Und da müßte ich also sehr von Glück sagen, daß ich ihr nun für die beiden Tage binnen vier Tagen Fr. 50.— senden müsse.»

Ich sagte sehr von Glück und überwies das Geld.

Und da fällt mir ein, daß ich schon

einmal von Glück sagen mußte. Das war am Oltener Jahrmarkt. Da hat ein billiger Jakob Hosenträger für Fr. 11.— verkaufen wollen, weil es aber ich sei, gehe er auf Fr. 8.— herunter und verkaufe mir die Hosenträger für 5 Fr. Ich nahm ihn beim Wort und die Hosenträger mit.

Freunde, überall lauert uns das Glück. Wir müssen es aber halt bemerken und beim Schopf fassen. B.

## Ein Sprung vom Hauptbahnhof Zürich Restaurant „Schützengarten“

Feine Menus, Plättli, Spezialplatten  
Gepflegte Hurlimann-Biere.  
① Bahnhofquai 15 C. Ulrich, Küchenchef

